

## Reserven heraus!

Gedanken eines Buchhändler-Soldaten zur Altbuchaktion

Von Edgar Rosenau, z. Zt. im Osten

Wir Buchhändler-Soldaten der Front verfolgen mit lebhaftem Interesse den Kampf und die Arbeit unserer Berufskameraden in der Heimat. Die lange Kriegsdauer, die Bombardierung unserer Städte und die Angriffe auf Kulturstätten stellen unsere Kameraden als Mittler zwischen Buch und Volk immer wieder vor neue Aufgaben. Manchmal erscheinen ihnen die Hindernisse unüberwindlich. Aber mit Mut, Improvisationskunst, Energie und Glaube wird im Zusammenwirken vieler guter Herzen die Lage ebenso gemeistert wie hier an der Front, wo der Feind seine Horden gegen unsere eiserne Abwehrfront anrennen läßt. Der aus Jahrhunderten zu uns fließende Strom des Geistes, sichtbar im Buch geformt und erhalten, darf nicht abreißen. Erst recht nicht im Kriege! So hat die Reichsschrifttumskammer zur Altbuchaktion aufgerufen. Es sollen Bücher, die im Augenblick nicht benutzt werden, entbehrlich sind, in Bücherschränken stehen usw., den Bombengeschädigten, den Leih-, Werk- und Volksbüchereien zugeführt werden. Damit soll eine weitgehende Benutzung der noch in stiller Reserve schlummernden Bücher erreicht werden. Die Reichsschrifttumskammer appelliert dabei an das nationale Pflichtgefühl aller Volksgenossen. Wir Frontsoldaten wollen wünschen, daß der schöne Gedanke der Altbuchaktion begeisterten Widerhall findet und in einem großen, praktischen Erfolg seine Verwirklichung melden kann. Diese Aktion ist ein wichtiger Baustein aller Kräfte für den Endsieg.

In dem unerbittlichen Ringen des Nationalsozialismus gegen Bolschewismus, Plutokratie und Weltjudentum müssen alle unsere stillen geistigen Reserven mobilisiert werden. Je besser das gelingt, desto näher kommen wir dem Ziel der „seelischen Geschlossenheit“ unseres Volkes. Wir sind stolz, daß die Kraftquellen hierzu in der uns arteigenen seelischen Vielfalt überreich vorhanden sind. Darum beneiden uns unsere Feinde. Deshalb sollte es jedem Volksgenossen Herzenssache sein, die noch nicht erschlossenen Quellen sprudeln zu lassen. Er hilft damit siegen!

Unter der verglasten Mitteltür des Bücherschranks, in Regalen, in Kisten und Koffern ruhen wohlgeborgen unsere Bücher. Jedes hat sein Schicksal. Sie sind uns lieb und teuer geworden. Manche Mußbestunde haben sie uns verschafft, Erbauung, Unterhaltung, Entspannung gebracht und einzelne — wir wollen es ruhig zugeben — haben ungelesen ihre Aufgabe noch nicht erfüllt. Jetzt sollen wir von einigen Abschied nehmen. Das ist nicht leicht, denn sie sind unsere guten Freunde. Gerade weil sie das sind, sollen sie ihren Weg fortsetzen, und unsere besten Wünsche begleiten sie dabei. Sie sollen jetzt helfen, unseren luftkriegsgeschädigten Volksgenossen neue seelische Kräfte zu geben. Sie sollen als Fachbücher in der Hand des ausgebombten Handwerkers, Technikers oder Ingenieurs liegen. Sie sollen in einer Leih-, Werk- oder Volksbücherei von Hand zu Hand wandern und tausenden Volksgenossen neuen Lebensmut, Erbauung sowie Wissen vermitteln. So wird der Kreis der Bücherfreunde immer größer. Nicht nur im Krieg, sondern auch im Frieden werden die luftkriegsgeschädigten, schwer arbeitenden Menschen in den Fabriken, Büros oder sonstwo treue Bücherfreunde bleiben. In noch unproduktiver Reserve stehende Bücher kommen zum Einsatz. Das Gebot der Stunde fordert planmäßiges und schnelles Handeln. Auf das Jetzt kommt es an. Daher lautet die Parole: Reserven heraus! Alles entbehr-

liche wird gebraucht! Die Sonne wird auch viele alte Schmöker aus längst vergangener Zeit an den Tag bringen. Diese vergilbten Buchsenioren wandern in die Papierfabriken. Dort werden sie verjüngt und zu wertvollen Rohstoffen verarbeitet. Auch hier gilt der Grundsatz: Kampf dem Verderb!

Wir Frontsoldaten und im Einsatz stehenden Buchhändler haben tiefstes Verständnis für die Altbuchaktion. Wir haben hier draußen das Buch erst richtig schätzen und lieben gelernt. Wir sind der Heimat für die Bücher der Alfred-Rosenberg-Spende und die vom OKH. herausgegebene Soldatenbücherei dankbar. Die Soldatenbriefe zur Berufsförderung helfen uns die Verbindung zu unserem gelernten Berufe erhalten. Wenn auch die Bücher aus der Frontbuchhandlung und der Bücherkiste nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind, so freuen wir uns doch über jede Kleinigkeit. Bei uns stehen alle Bücher bereits im vollen Einsatz. Sie wandern in der Kompanie von Hand zu Hand.

Das deutsche Buch ist Gemeingut. Alle sollen es lesen. Darum freuen wir Frontsoldaten uns, daß die Altbuchaktion dazu beiträgt, den in der Heimat kämpfenden Männern und Frauen zu helfen.

Unser Volk hilft sich selbst, seine Kulturpolitik läuft trotz Krieg und Bombenterror weiter. Sortimentler, Leihbuchhändler, Antiquare, alle mit und am Buch schaffenden Volksgenossen sind zu einer großen Kampfgemeinschaft zusammengewachsen. Sie wollen gemeinsam die neue Aufgabe der Altbuchaktion durchführen. Der Buchhandel sorgt mit seinen Fachkräften für eine planmäßige und gerechte Abwicklung der Aktion.

Gebt darum der Altbuchaktion als Dank für die Erfüllung aller eurer Bücherwünsche im Frieden, als Dank für die im Krieg schwer ringenden Verleger, Sortimentler und als Dank unseren Autoren und Dichtern gegenüber, was ihr entbehren könnt! Euere Spenden stärken den Kampf der Heimat. Ihr helft damit siegen. Das dankt euch die Front!

## Veranstaltung des Dresdner Buchhandels

Zu den Dresdner Buchhändlern sprach anläßlich der Lehrlingsverpflichtung am 18. April 1944 im Haus der Kaufmannschaft Frau Dr. Annemarie Meiner über Verlagstypen und Verlegerpersönlichkeiten. Vorerst führte Herr Schneekluth als Obmann des Dresdner Buchhandels den jüngsten Berufskameraden das Ziel der Erziehung und Ausbildung zu deutschen Buchhändlern vor Augen und mahnte sie ihrer Pflichten gegenüber dem aus innerem Antrieb erwählten Beruf, alle geistigen Kräfte einzusetzen im Dienste für die Kultur unseres Volkes. Sie sollen sich der großen Aufgabe bewußt sein: „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben“.

Frau Dr. Meiner ließ Vergangenes aus der Geschichte des Buchhandels lebendig werden — oft in anekdotischer Weise — und gab dem buchhändlerischen Nachwuchs eine Einführung in das schwierige Kapitel der Verlagskunde als einem wichtigen Baustein alles buchhändlerischen Grundwissens. Der Erläuterung der Begriffe Verlag und Sortiment folgten Streiflichter aus der Buchhandelsgeschichte, die in den letzten zwei Jahrhunderten oft eng mit der Entwicklung einzelner Familien verknüpft ist, deren Namen heute, von Enkeln und Urenkeln getragen, Weltruf besitzen. Der Ver-